

IV. GESCHICHTE: PHASEN UND FORMEN CHRISTLICH-SOZIALEN ENGAGEMENTS

1. Christlich-soziale Verantwortung: historische Perspektiven (Frühe Kirche; Mittelalter; Neuzeit)

Die Verantwortung für den Nächsten bildet von Anfang an die Grundlage für die christliche Diakonie, die in der Geschichte je nach sozialem Status der Kirchen und ihren damit gegebenen Möglichkeiten unterschiedliche Formen annimmt (innerhalb der Gemeinde, Caritas im Mittelalter, Strukturenänderung in der Neuzeit).

2. Katholische Soziallehre als Antwort auf moderne Sozialideologien

2.1. *Historische Hintergründe der Katholischen Soziallehre* (industrielle Revolution; Herausbildung von Liberalismus/Marxismus; Anfänge des Sozialkatholizismus)

Ein Spezifikum der Moderne bildet der Anspruch auf eine Neugestaltung der Gesellschaft und Politik nach den Prinzipien „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“. Dieses Programm findet seinen realen Ausdruck zuerst im Liberalismus und – als Antwort auf seine Defizite – im Marxismus. Die Intention der Katholischen Soziallehre war es, im Gegenüber sowohl zu liberalen als auch marxistischen Positionen eigene sozialethische Prinzipien für die Gesellschafts- und Politikgestaltung zu entwickeln, ohne selbst ein eigenes System zu entwerfen. Insofern ist sie vielmehr Sozial- und Ideologiekritik.

2.2. *Grundsätzliches zur Katholischen Soziallehre*

2.2.1. Definition und Ziel

2.2.2. Christlich oder katholisch?

2.2.3. Textarten (Texte von Konzilien, Enzykliken, Gelegenheitsschreiben, Texte von Weltbischofssynoden, ortskirchliche Sozialdokumente)

2.2.4. Textinterpretation (lateinischer Originaltext, Kontext, Regeln)

2.2.5. Verbindlichkeit: die Unterscheidung von anthropologischen Kernaussagen und empirischen zeitanalytischen Aussagen

2.2.6. Kontinuität im Grundsätzlichen - Kontextualität und Zeitbedingtheit im Speziellen

2.3. *Die Dokumente der Katholischen Soziallehre: eine Orientierung*

2.3.1. Gesamtkirchliche Sozialdokumente

- Zwischen den Ideologien: *Rerum novarum* von Leo XIII. (1891), *Quadragesimo anno* von Pius XI. (1931), die Schreiben von Pius XII., *Mater et magistra* (1961) und *Pacem in terris* (1963) von Johannes XXIII.: die wesentlichen Inhalte sind Sozialkritik, Gemeinwohlverpflichtung des Staates und Sozialverpflichtung des Eigentums (Ablehnung seiner Abschaffung), Rechte der Arbeiter gescheiterter Versuch eines eigenen ständestaatlichen Modells), schrittweise Anerkennung von Menschenrechten und Demokratie.
- Zweites Vatikanisches Konzil: *Gaudium et spes* und *Dignitatis humanae*: *Brückenschlag* zum säkularen Humanismus, modernen Emanzipationsbewegungen, sowie Anerkennung der Menschenrechte, insbesondere der Religionsfreiheit, weiters: ökumenische Zusammenarbeit, interreligiöser Dialog, Sozialkritik in einer globalen Welt.
- Entwicklung und die globale soziale Frage: *Populorum progressio* (1967); *De iustitia in mundo* (1971); *Sollicitudo rei socialis* (1987); *Caritas in veritate* (2009).
Wesentliche Inhalte: die Forderung nach integraler Entwicklung, Förderung internationaler Gerechtigkeit und Solidarität, Kritik an den Strukturen der Sünde.
- *Sozialtheologische* Akzente bei Johannes Paul II.: *Laborem exercens* (1981) und *Centesimus annus* (1991).
Wesentliche Inhalte: Wert und Würde der Arbeit, Arbeit vor Kapital, Neupositionierung der Katholischen Soziallehre nach dem Ende des Kommunismus.
- *Sozialkompendium der Katholischen Soziallehre* (2005): Zusammenfassung der Dokumente mit besonderem Schwergewicht auf die Aussagen Johannes Pauls II.
- Sozialtheologische Ansätze bei Benedikt XVI.: *Deus caritas est* (2006), *Spes salvi* (2007) und *Caritas in veritate* (2009): Theologische Grundlegung der Sozialethik
- *Evangelii gaudium* (2013) von Papst Franziskus mit den Schwerpunkten u.a. auf Frieden, sozialen Dialog, die Reform der Kirche im missionarischen Aufbruch, die soziale Eingliederung der Armen, die Predigt und ihre Vorbereitung.
- *Laudato si - Über die Sorge für das gemeinsame Haus* (2015) von Franziskus I (Die Sorge für die brennende Umweltprobleme; Apell zum ökologischen Umkehr und der Änderung des konsumorientierten Lebensstils; Politik und Wirtschaft sollen im Dialog für die menschliche Entfaltung stehen; Notwendigkeit einer ökologischen Erziehung).

2.3.2. Wichtige ortskirchliche Sozialdokumente

- Grundsätzliches zum Verhältnis von Welt- und Ortskirche in *Octogesima adveniens* (1971) Nr. 4 – Bedeutung des Kontexts für die Sozialverkündigung

○ *Österreich*

- Sozialhirtenbrief der katholischen Bischöfe Österreichs (1990)
(Arbeit und Wirtschaft; Innerstaatliche und internationale Solidarität; Wertekultur; Arbeitslosigkeit; Familie; die neue soziale Frage; [Selbst-]Verpflichtung der Kirche)
- Sozialwort des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich (2003)
(Im Anschluss an die theologische Begründung christlicher Verantwortung werden in neun Kapiteln die wichtigsten Bereiche gegenwärtiger Sozialethik dargestellt, siehe Materialblatt)

○ *Deutschland*

- Das Wort des Rates der Evangelischen Kirche und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland „Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit“ (1997)
(Gesellschaftlicher Umbruch: Massenarbeitslosigkeit, Krise des Sozialstaats und der Umwelt; Europäische Integration; Biblische Perspektiven zur Weltgestaltung aus dem Glauben; Notwendige Elemente einer zukunftsfähigen Gesellschaft: Menschenrechte, Demokratie, ökologisch-soziale Marktwirtschaft; Arbeit; Solidarität; Aufgabe der Kirchen)
- „Gerechter Friede“ (2000)
(Dieses Dokument wurde im Anschluss an eine Diskussion erstellt, die 1983 unter den deutschen Bischöfen laut wurde, da die Friedensdebatte in Deutschland Gegenstand großer Auseinandersetzungen war. *Diskutiert* wurden vor allem die Nachrüstung diverser Staaten (wie z.B. den USA) sowie die Frage der Atomwaffen. Das bischöfliche Wort besteht aus drei großen Teilen. Zunächst vergewissert es sich anhand der Bibel der theologischen Grundposition zur Frage der Gewalt und ihrer Überwindung. Im zweiten Teil werden die gegenwärtigen Friedensgefährdungen in den Blick genommen und die Hauptlinien einer Politik eines "gerechten Friedens" skizziert. Der abschließende dritte Teil fragt nach dem Auftrag der Kirche. Da diese sich als ganze als "Sakrament des Friedens" verstehen lässt, will der Text verdeutlichen, wie sie immer mehr eine Kirche werden kann, die aus dem Frieden Jesu Christi lebt und ein überzeugendes Zeugnis für diesen Frieden ablegt. Es geht somit um gelebte Gewaltfreiheit als eine christliche wie sozialethische Zielperspektive)

○ *Vereinigte Staaten von Amerika*

- *Hirtenbrief* der amerikanischen Bischofskonferenz zu Frieden und Gerechtigkeit: „Die Herausforderung des Friedens – Gottes Verheißung und unsere Antwort“ (1983)
- *Hirtenbrief* der amerikanischen Bischofskonferenz zu Fragen der Wirtschaft: „Wirtschaftliche Gerechtigkeit für alle. Katholische Soziallehre und die amerikanische Wirtschaft“ (1986)
- *“Forming Consciences for Faithful Citizenship. A Call to Political Responsibility from the Catholic Bishops of the United States”* (2007)

Literatur

Roger AUBERT: *Die katholische Kirche und die Revolution / Die katholische Kirche und die restauratio*, in: Hubert Jedin (Hg.): *Handbuch der Kirchengeschichte VI/1: Die Kirche in der Gegenwart, Zwischen Revolution und Restauration*, Freiburg 1985, 3–310.

Roger AUBERT: *Die Auseinandersetzung zwischen Katholizismus und Liberalismus*, in: Hubert Jedin (Hg.): *Handbuch der Kirchengeschichte VI/1: Die Kirche in der Gegenwart, Zwischen Revolution und Restauration*, Freiburg 1985, 696-760.

Ernst DASSMANN: *Kirchengeschichte I: Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten*, 2. Aufl., Stuttgart 2000.

Ernst DASSMANN: *Kirchengeschichte II/1, 2*, Stuttgart 1996/1999.

Bronisław GEREMEK: *Geschichte der Armut. Elend und Barmherzigkeit in Europa*, München 1991.

Friedhelm Hengsbach, *Kapitalismuskritik bei Joseph Höffner und Oswald von Nell-Breuning*, in: *Freiburger Schule und Christliche Gesellschaftslehre / hrsg. von Nils Goldschmidt und Ursula Nothelle-Wildfeuer*. - Tübingen, 2010. - S. 281-146.

Franz-Xaver Kaufmann, *Christentum und Solidarität unter den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts*, in: *Christentum und Solidarität / Hermann-Josef Große Kracht / Christian Spieß* (Hrsg.). - Paderborn; Wien [u.a.], 2008. - S. 743-756.

Albrecht LANGNER: *Katholische und evangelische Sozialethik im 19. und 20. Jahrhundert. Beiträge zu ideengeschichtlichen Entwicklungen im Spannungsfeld von Konfession, Politik und Ökumene*, Paderborn - Wien 1998.

Anton Rauscher, *Die Entwicklung des Sozialkatholizismus nach 1945*, in: *Freiburger Schule und Christliche Gesellschaftslehre / hrsg. von Nils Goldschmidt und Ursula Nothelle-Wildfeuer*. - Tübingen, 2010. - S. 119-133.

Hans Joachim Schellnhuber, *Selbstverbrennung. Die fatale Dreiecksbeziehung zwischen Klima, Mensch und Kohlenstoff*, C. Bertelsmann, München 2015.

Rudolf UERTZ: *Vom Gottesrecht zum Menschenrecht. Das katholische Staatsdenken von der Französischen Revolution bis zum II. Vatikanischen Konzil (1789-1965)*, Paderborn 2005.